

Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation
Einsteinstrasse 2
CH-3003 Bern

E-mail an: hannah.schrieverhoff@sbfi.admin.ch

Bern, 21.07.2015 - MSH

**Rückmeldung zu den Empfehlungen des SBFI für englische Titelbezeichnungen für
Abschlüsse der Berufsbildung**

Sehr geehrter Herr Hübschi
Sehr geehrte Frau Schrieverhoff
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Einladung, zu den Empfehlungen des SBFI für englische Titelbezeichnungen für Abschlüsse der Berufsbildung Stellung zu nehmen, die im entsprechenden Dokument des SBFI vom 29. Mai 2015 sowie im Rahmen der Informationsveranstaltung vom 16. Juni 2015 vorgestellt worden sind. Als stark international orientierter Verband bringen wir allen Aspekten der Berufsbildung, welche die Mobilität der Absolventinnen und Absolventen betreffen, grosses Interesse entgegen.

Wir sind erfreut, dass das SBFI die Initiative ergriffen hat, um international verständliche und einheitliche Übersetzungen für die Abschlüsse der Berufsbildung zu ermitteln. Titelübersetzungen sind ein wesentlicher Faktor in der internationalen Mobilität von Fachkräften, beeinflussen aber unweigerlich auch die Wahrnehmung der Qualifikationen im Inland. Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass das hochentwickelte schweizerische Berufsbildungssystem international eine Besonderheit darstellt, und in der Übersetzung nicht leicht an ähnliche Strukturen im Ausland angeknüpft werden kann. Es erscheint uns daher umso wichtiger, dass sowohl die Bildungsstufe als auch die eidgenössische Anerkennung bei den Titelbezeichnungen aller Abschlüsse der Berufsbildung deutlich zu erkennen sind.

1. Vorbemerkung

hotelleriesuisse ist das Kompetenzzentrum für die Schweizer Hotellerie und vertritt als Unternehmerverband die Interessen der national und international ausgerichteten Hotelbetriebe. Die von hotelleriesuisse klassierten Betriebe repräsentieren annähernd 65 Prozent der Schweizer Hotelbetten und generieren 75 Prozent der Logiernächte.

Gemäss Satellitenkonto 2013 erzielt der Tourismus mit einer Nachfrage von 38 Mrd. Franken eine direkte Bruttowertschöpfung von 16 Mrd. Franken – was einem Anteil von 2,6 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen direkten Bruttowertschöpfung der Schweiz entspricht. Der Tourismus gehört zudem zu den sechs wichtigsten Exportbranchen der Schweiz. Die Hotellerie als Rückgrat des Tourismus erwirtschaftet allein einen jährlichen Umsatz von über 10 Mrd. Franken und beschäftigt mehr als 62'000 Vollzeitangestellte. hotelleriesuisse setzt sich deshalb mit Nachdruck für die Verbesserung der Erfolgs- und Wachstumschancen wettbewerbswilliger und wettbewerbsfähiger Hoteliers und Hotels in der Schweiz ein.

Die Bildung für die Hotellerie ist ein zentrales Tätigkeitsfeld von hotelleriesuisse. Neben der beruflichen Grundbildung in unseren Schulhotels ist hotelleriesuisse Gründerin der Hotelfachschule Thun (Höhere Fachschule) und der Ecole Hôtelière de Lausanne (Fachhochschule). Wir sind zudem einer der drei Trägerverbände der Bildungs-OdA Hotel & Gastro formation, die u.a. Prüfungsträgerin und Anbieterin diverser Ausbildungen ist, die zu einem eidgenössischen Diplom respektive zu einem eidgenössischen Fachausweis führen. Jedes Jahr gibt es in der Branche ca. 3'500 Lehrabschlüsse und knapp 800 Abschlüsse der höheren Berufsbildung.

2. Anmerkung zu den einzelnen Empfehlungen des SBFJ

Berufsbezeichnung (Abschnitt 4.1.1)

hotelleriesuisse begrüsst, dass die Berufsbezeichnungen ausdrücklich in der Zuständigkeit der Trägerschaften der Abschlüsse liegen sollen. Diese sind am besten positioniert, um zu ermitteln, welche Übersetzung international am geläufigsten ist und das Niveau und die Ausrichtung einer bestimmten Qualifikation am treffendsten ausdrückt. Gegebenenfalls muss dabei auf Einheitlichkeit im Verhältnis zu anderen Qualifikationen verzichtet werden (z.B. „Fachmann/-frau“ für verschiedene Berufe unterschiedlich übersetzt werden). Entscheidend ist die adäquate Kommunikation innerhalb des internationalen Berufsfeldes. Der Ausdruck „Master“ muss als Bestandteil der übersetzten Berufsbezeichnung möglich sein (z. B. Chefkoch = Master Chef), auch wenn er ebenfalls im Hochschulbereich auftritt; hier ist klar zwischen Berufsbezeichnung und Abschlussbezeichnung zu unterscheiden.

In Rücksprache mit den zugehörigen Hotelfachschulen begrüsst hotelleriesuisse ebenfalls den Vorschlag, dass die Trägerschaften weiterhin die Möglichkeit haben sollen, sich in den englischen Titelbezeichnungen auf die Fachrichtung zu beziehen. Gerade für die Abschlüsse der Höheren Fachschulen ist dies eine attraktive Möglichkeit, die zum Ausdruck bringt, dass es sich um eine schulbasierte Ausbildung handelt. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass unter den Hotelfachschulen reges Interesse daran besteht, die bisher übliche Übersetzung des Abschlusses mit „Degree“ beibehalten zu dürfen. Diese hat sich im internationalen Marketing bewährt und wird als aussagekräftiger wahrgenommen als „Diploma“.

Reglementierung bzw. Zertifizierung (Abschnitt 4.1.2)

Der Zusatz „certified“ kann ein wertvoller Zusatz sein, um den Rückhalt der Branche zu vermitteln und die Berufsbezeichnung von der Funktionsbezeichnung im Betrieb zu unterscheiden. Die Möglichkeit, „certified“ zu verwenden, ist daher grundsätzlich allen Trägerschaften zu eröffnen und nicht an die Bedingung zu knüpfen, dass der Zusatz

international geläufig ist. Anders ist es bei den Zusätzen „registered“ und „licensed“, die ausdrücklich auf eine staatliche Reglementierung verweisen. Hier ist es sinnvoll, dass das SBFI über den Gebrauch entscheidet.

Bildungsstufe (Abschnitt 4.2.1)

hotelleriesuisse unterstützt den Vorschlag, in den Abschlüssen der höheren Berufsbildung die Bildungsstufe statt den Bildungstyp zum Ausdruck zu bringen. Die Bezeichnung „higher education“ ist sehr gut geeignet, um die tertiäre Bildungsstufe zu signalisieren und dem unbestimmten Ausdruck „Diploma“ konkretere Bedeutung zu verleihen.

Abstufung von Abschlüssen (4.2.2)

hotelleriesuisse begrüsst die Unterscheidung zwischen dem eidgenössischen Fachausweis auf der einen Seite und dem eidgenössischen Diplom und dem Diplom HF auf der anderen Seite durch den Zusatz „advanced“. Auf diese Weise wird zum Ausdruck gebracht, dass das eidgenössische Diplom und das Diplom HF umfangreichere Kompetenzen nachweisen.

Eidgenössische Abschlüsse (4.2.3)

Das Vorhaben, den Gebrauch des Zusatzes „Federal“ auf das eidgenössische Berufsattest, das eidgenössische Fähigkeitszeugnis sowie die Abschlüsse der eidgenössischen Prüfungen zu beschränken, wird von hotelleriesuisse entschieden abgelehnt. Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen durchlaufen ein aufwändiges und anspruchsvolles Verfahren, um die eidgenössische Anerkennung zu erhalten. Dass diese Tatsache international zu verschweigen sein sollte, ist äusserst schwer nachzuvollziehen und widerspricht dem erklärten Ziel des SBFI, die Höhere Berufsbildung zu stärken und international vorteilhaft zu positionieren. „Advanced Diploma of Higher Education“ allein sagt wenig aus. Dies bedeutet einen ernsten Wettbewerbsnachteil gegenüber Anbietern, die mit ausländischen Bachelor-Abschlüssen, selbsterklärten „schweizerischen“ Diplomen und kantonaler Anerkennung werben. Sollen die Diplome HF von den Abschlüssen der eidgenössischen Prüfungen abgegrenzt werden, empfiehlt sich, wie oben ausgeführt, die Verwendung des Begriffes „degree“, jedoch keine Ausgrenzung bei der wertvollen USP der eidgenössischen Anerkennung.

Differenzierte Bildungsstufe (Abschnitt 4.2.4)

hotelleriesuisse begrüsst die Nennung des Niveaus des Abschlusses im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) Berufsbildung bzw. im Europäischen Qualifikationsrahmen sowie der ISCED-Stufe in den Zeugniserläuterungen und Diplomzusätzen, da sie international eine wichtige erste Orientierung über Art und „Flughöhe“ einer Qualifikation erlauben. Für einen überzeugenden Auftritt des Bildungsraumes Schweiz dem Ausland gegenüber wäre es jedoch sehr wünschenswert, wenn auf den schweizerischen Nationalen Qualifikationsrahmen verwiesen werden könnte, d.h. die derzeit separaten Rahmen für die Berufsbildung und die Hochschulbildung zusammengeführt würden.

Bildungstyp (Abschnitt 4.3.2.)

Der Vorschlag, den Bildungstyp der höheren Berufsbildung zukünftig mit dem Ausdruck „Professional Education“, ohne den bisher gebrauchten Zusatz „... and Training“ wiederzugeben, erscheint sinnvoll. Dass es sich um Bildung auf Tertiärstufe handelt, wird allerdings nicht unmittelbar deutlich. Passender erscheint, analog zur schweizerischen

Systematik von einem übergreifenden Bereich der „Higher Education“ (Tertiär) und auszugehen innerhalb dieses Bereiches zwischen den Hochschulen (Higher Education: Academic) und der höheren Berufsbildung (Higher Education: Professional) zu unterscheiden

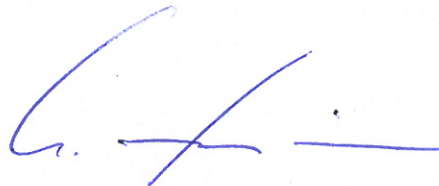
Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und die wohlwollende Prüfung unserer Position. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

hotelleriesuisse



Dr. Christoph Juen
CEO



Dr. Ueli Schneider
Leiter Bildung
Mitglied der Geschäftsleitung

Kopie an:

Christoph Rohn, Direktor, Hotelfachschule Thun
Knut Rupprecht, Direktor, SSTH Passugg